

J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger.

[16611]

Stuttgart, Ende April 1891.

P. P.

Soeben erschienen in unserm Verlage die nachstehenden Neuigkeiten und neuen Auflagen, welche wir nach Maßgabe der eingegangenen Bestellungen expedieren; den verehrl. Firmen, welche noch nicht verlangten oder weiteren Bedarf haben, stellen wir gern noch Exemplare zur Verfügung:

Das Kreuz am Ferner.

Ein hypnotisch-spiritistischer Roman

von

Karl du Prel.

Oktav. 2 Bände von (zusammen) 548 Seiten.

Preis geheftet 7 *M* ord., 5 *M* 25 *S* no.,
4 *M* 90 *S* gegen bar;in einem geschmackvollen Einband (nur in fester Rechnung oder gegen bar) 8 *M* ord.6 *M* netto, 5 *M* 60 *S* gegen bar.

= Auf 12×1 Freieremplar =

eventuell mit Berechnung des Einbands.



Der wissenschaftliche Hauptvertreter der Lehre von dem inneren Leben des Menschen und dem Hereinragen einer Geisterwelt in die unsre bietet in diesem Buche einige höchst interessante Kapitel dieser Lehre in Romanform und befundet dabei ein außerordentliches Geschick der Erfindung und Darstellung.

Die Vorgeschichte ist, abgesehen von ihrem schreckensvollen Schluß, ein liebliches Idyll, in welchem nur wenige leise Striche die spätere Entwicklung des Romans verraten, während sich im zweiten Teil, der von Geisterseherei handelt, das Interesse steigert, welches in dem dritten, dessen Gegenstand „das Verbrechen der Zukunft“ bildet, Herz und Sinn des Lesers willenlos gefangen nimmt. Der Natur des Gegenstandes nach ist dieser Teil Kriminalgeschichte und schon deshalb sensationell; sofern aber als die eigentlichen Waffen des Verbrechens die unheimlichen hypnotischen Zustände und Suggestionen verwendet werden, steigert sich die Wirkung auf den Leser bis zur höchsten Stufe.

Doch verrät sich in der Erfindung und Darstellung nirgends ein Behagen an trassen Wirkungen, sondern der Erzähler weiß den Stoff künstlerisch so zu gestalten, daß sein umfassender geistiger Horizont sich überall geltend macht, um auch den unphilosophischen Leser ahnen zu lassen, es handle sich hier um tiefere Probleme. Der feiner fühlende aber wird die anschaulich vorgeführten Beispiele und die daraus zu ziehenden Lehren als das würdigen, was sie sein wollen, als einen nachdrücklichen Hinweis auf das Nachtgebiet der Natur.

Der Roman ist geeignet, überall das größte Aufsehen zu erregen und die Aufmerksamkeit

der weitesten Kreise auf die „Geheimwissenschaften“ zu lenken, und wird durch seine Stellung zwischen Poesie und philosophischer Naturwissenschaft auch das Interesse aller derer, die sonst der schönwissenschaftlichen Litteratur nicht nachfragen, in Anspruch nehmen.

Madách, Emmerich, Die Tragödie des Menschen. Aus dem Ungarischen von Ludwig Dóczi. Oktav. 200 Seiten. Preis geh. 4 *M* ord., 3 *M* netto und gegen bar; in geschmackvollem Einband (nur in fester Rechnung oder gegen bar) 5 *M* ord., 3 *M* 75 *S* netto und gegen bar.

Das Weltpoem eines Pessimisten in großem Stil — eine ungarische Faustdichtung, deren Held die Menschheit selbst ist, in Adam und Eva verkörpert. Der Uebersetzer hat sich besonders vorgezogen, das dramatische Gedicht in möglicher Formvollendung dem deutschen Leser nahezubringen. Seine Verse sind deutsch, denn sie sollen auch von der deutschen Bühne erklingen, welcher das Werk in einem scenischen „Extrakte“ demnächst zugänglich gemacht wird.

Dóczi, Ludwig, Maria Széchy. Historisches Schauspiel in drei Akten. Oktav. 160 Seiten. Preis geh. 4 *M* ord., 3 *M* netto und gegen bar. In geschmackvollem Einband (nur in fester Rechnung oder gegen bar) 5 *M* ord., 3 *M* 75 *S* netto und gegen bar.

Ein historisches Schauspiel in Versen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Die Einnahme einer Festung, welche durch eine protestantische Heldin verteidigt wird, gelingt dem kaiserlichen General Wesselényi durch ein Liebesabenteuer, in das er die schöne Witwe verstrickt. Dieser — in Wirklichkeit vorgefallene — Roman des nachmaligen Palatinus von Ungarn ist hier (nach vielen mißlungenen Versuchen) zum erstenmal mit Erfolg auf die ungarische Bühne gebracht worden.

Dóczi, Ludwig, Letzte Liebe. Schauspiel in vier Akten. 2. Auflage. Oktav. 207 Seiten. Preis geheftet 4 *M* ord., 3 *M* netto und gegen bar. In geschmackvollem Einband (nur in fester Rechnung oder gegen bar) 5 *M* ord., 3 *M* 75 *S* netto und gegen bar.

Ein romantisches Schauspiel, das sich im Tone dem in Deutschland gleichfalls bekannten Stücke „Der Kuß“ anschließt, aber auf historischem Hintergrunde ruht; es spielt zur Zeit der Kriege zwischen den ungarischen Anjou-Königen und der Republik Venedig. Es ist Repertoirestück der Hoftheater von Wien, Berlin, München u. und appelliert durch seine meist in Reimen fließende Diktion schon von der Bühne herab an den Lesersich — besonders an den weiblichen. Daß bereits nach wenigen Jahren eine zweite Auflage notwendig wurde, ist der beste Beweis für die Bedeutung und Beliebtheit des Schauspiels.

Fischer, J. G., Auf dem Heimweg. Neue Gedichte. Oktav. 212 Seiten. Preis geheftet 3 *M* ord., 2 *M* 25 *S* netto und gegen bar. In geschmackvollem Einband (nur in fester Rechnung oder gegen bar) 4 *M* ord., 3 *M* no. oder gegen bar.

Der schwäbische Dichter, der im Oktober seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiern wird, bietet in dem vorstehenden Bande eine Sammlung seiner neuesten Gedichte, welche mit starkem Naturgefühl innige Gemütsempfindung für Leben und Liebe zum kraftvollen poetischen Ausdruck bringen. Wir verweisen an dieser Stelle nur auf die Gruppe: „Ein Tag“, auf „Beatrice“, „Heilung“, „Hölderlins Liebe“ und vor allem den „Totenkranz“, um diese neue Sammlung als einen vollgültigen Beweis dafür zu charakterisieren, daß dem überall bekannten Dichter die Haupteigenschaft seiner früheren Sammlungen, starke Realität mit idealer Befehlung auch für das Greisenalter voll verblieben ist.

Grillparzer, Franz, Sappho. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Schulausgabe mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Adolf Lichtenheld, Gymnasialprofessor. Oktav. 112 Seiten. Preis kartoniert 1 *M* ord., 75 *S* netto und gegen bar.

Nach der Ahnfrau, dem Ottokar und dem Blied erscheint hiermit von demselben Herausgeber und nach denselben Grundrissen bearbeitet die Sappho. Auch bei dieser Arbeit ruht das Schwergewicht weniger in der Darlegung des architektonischen Aufbaus und der Worterklärung, obwohl auch da die nötigen Fingerzeige in den Anmerkungen enthalten sind, als in der Darlegung des Grundgedankens, in dem Verfolg des Kampfes, der geführt wird, und in der Herleitung seiner Phasen und des Verlaufes aus den Charakteren; also in dem, was sowohl der Schüler, der erst Dramen tiefer zu erfassen lernen soll, nötig hat, als worüber auch die Ansichten der Gereiftesten nicht immer übereinstimmen. Auch hier ist die Auffassung, wie solches bei früheren Arbeiten anerkannt worden ist, eine durchaus selbständige, so daß mit ihnen nicht bloß der Schule, sondern auch der Grillparzerforschung überhaupt gedient wird.



Wir bitten den vorstehenden wichtigen Werken ein reges Interesse entgegenzubringen und sich ihren Vertrieb bestens angelegen sein zu lassen, und zeichnen uns

Hochachtungsvoll

als Ihre ergebenen

J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger.**Nur hier angezeigt!**

[18379]

P. P.

Soeben verließ die Presse:

Nieritz, das vierte Gebot oder die ungleichen Brüder. Sechste Auflage.

Bezugsbedingungen:

Broschiert 75 *S* ord., 50 *S* netto und
11/10, 45 *S* bar u. 7/6;kartoniert 1 *M* ord., 65 *S* netto und
11/10, 60 *S* bar u. 7/6.

Das Bändchen war seit etwa 6 Monaten vorgriffen und mussten viele Bestellungen aus Mangel an Vorrat unerledigt bleiben. Ich bitte um Wiederholung derselben und stelle bei Aussicht auf Absatz auch gern Exemplare à cond. zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Düsseldorf, 6. Mai 1891.

Felix Bagel.

370*